Dienstag, den 17. März.

Thorner Zeitung.

№. 65.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 9 Uhr Vormittag.

Paris, 15. März. Eine Bekanntmachung des Handelsministers setzt für die Zeit vom 20. März bis zum 15. August d. J. einen gemeinschaftlichen Tarif fest für Getreidetransporte auf allen französischen Eisenbahnen. Nach demselben wird gezahlt per Tonne und Kilometer bis auf eine Entfernung von 200 Kilometer 6 Centimes, fünf Cent. bis zu 400, 4 Cent. bis zu 800 Kilom. und über 800 Kilom. 3½ Cent. Der Bericht des Ministers constatirt, daß die Maßregel bei allen Eisenbahn-Compagnien die bereitwilligste Aufnahme gefunden habe. Ein gleichzeitig veröffentlichtes kaiserliches Dekret bestimmt, daß die Eisenbahn-Compagnien berechtigt sein sollen, den höchsten Tarifsatz wieder einzuführen, jedoch erst nach Ablauf von 4 Monaten nach dem 15. August.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 15. März. Der Prinz Napoleon ist heute früh 6½ Uhr nach Leipzig abgereist.

Wien, 15. März. Wie die „Neue freie Presse" erfährt, liegen die nachfolgenden Finanzvorlagen fertig vor:

Der Verkauf von Staatseigenthum bis zum Belaufe von 25 Mill. Fl. innerhalb dreier Jahre. Die Einführung einer dreijährigen außerord. Vermögenssteuer. Die Unifikation der Staatsschuld einschließlich der Erhöhung der Couponsteuer um 10 Prozent. Die Erhöhung der Gewinnsteuer soll 15 Prozent betragen. In dem Berichte, in welchem der Finanzminister die vorstehenden Finanzvorlagen motivirt, wird berechnet, daß die 10 Prozent, um welche die Couponsteuer erhöht werden soll, genau dem Antheile der Staatsschuld entsprechen, welchen die cisleithanischen Länder zu übernehmen rechtlich nicht verpflichtet waren und zu welchem Ungarn weniger beiträgt.

Paris, 15. März. „Etendard" meldet, daß außer den Ruhestörungen in Toulouse auch in Montauban einige vereinzelte Versuche die Ordnung zu stören unternommen seien, jedoch sofort unterdrückt wurden.

Norddeutscher Reichstag.

— Wie die „Kreuz.-Ztg." hört, soll dem Reichstag demnächst ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, betr. die Einrichtung einer Oberrechenkammer für den Norddeutschen Bund. Dem Vernehmen nach wird sich dieser Entwurf dem frühern preuß. Regierungsentwurf über die Reformirung der preuß. Oberrechenkammer im Wesentlichen anschließen.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin. Ein eigenthümlicher Jagdfall ist von dem Obertribunal entschieden worden. Ein Jäger schoß auf seinem Jagdrevier, also in der Ausübung des ihm dort zustehenden Jagdrechts, eine Ente. Dieselbe fiel todt in den durch das Jagdgebiet gehenden Fluß, trieb sofort stromabwärts und so in ein anderes Jagdrevier. Dorthin folgte der Jäger; er ließ die Ente aus dem Strom ziehen und nahm sie in Besitz. Er wurde deshalb angeklagt, durch die Verfolgung und Besitznahme der Ente auf dem benachbarten, ihm fremden Jagdgebiete dort unbefugt die Jagd ausgeübt zu haben. Das erste Gericht verurtheilte ihn: durch die Tödtung der Ente auf seinem Jagdrevier habe er dieselbe noch nicht in sein Gewahrsam bekommen, die Besitzergreifung habe auf dem fremden Revier stattgefunden; der Angeklagte habe sich daher, indem er ein getödtetes Wild auf fremdem Jagdrevier, ohne Wissen und Willen des dort Jagdberechtigten, sich angeeignet habe, einer Jagd-Contravention schuldig gemacht. Das zweite Gericht dagegen sprach ihn frei, indem es ausführte: Die Ente habe, als sie durch die Gewalt des Stromes auf das andere Jagdrevier geführt worden, nicht mehr Gegenstand der Ausübung der Jagd sein können, und sie sei eben so wenig einem ausschließlichen Occupationsrechte des Jagdberechtigten dieses Reviers, welches sich nur auf das innerhalb des letzteren lebend befindliche Wild erstrecke, unterworfen gewesen, als auch eine verbotene Jagd auf dasselbe nicht möglich gewesen sei. Hiergegen wurde der Cassations-Recurs eingelegt. Das Obertribunal hat denselben jedoch zurückgewiesen, indem es entschied: durch Erlegung der Ente sei das Recht auf die Aneignung derselben dergestalt ausgeübt worden, daß dieselbe nicht mehr Gegenstand des Jagdreviers eines anderen Jagdberechtigten sein konnte.

Stettin, 10. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten theilte der Vorsitzende mit, daß auf die Petitionen der städtischen Behörden rc. bei dem Könige, betr. die Schleifung der Festungswerke Stettins, jetzt eine Antwort erfolgt sei, welche besagt, daß, nachdem in dieser Angelegenheit die Gutachten der betheiligten Ministerien erfolgt sind, dieselbe jetzt der Landes-Vertheidigungs-Commission zur Erwägung überwiesen ist, und daß eine möglichst baldige Entscheidung, unter Berücksichtigung der hiesigen Handelsinteressen, soweit dies die Landesvertheidigung zuläßt, herbeigeführt werden solle.

Posen, 11. März. Die Wahl des Dr. Jutrosinski zum ordentlichen Lehrer an der hiesigen Realschule ist endlich bestätigt worden. Bisher hatte die Regierung diese Bestätigung wegen des angeblichen christlichen Charakters der Realschule (Hr Dr. Jutrosinski ist Jude) versagt, und alle dieserhalb an das Ministerium gerichteten Beschwerden waren einfach mit Berufung auf diesen angeblichen christlichen Charakter zurückgewiesen worden, obgleich auch das Abgeordnetenhaus die Petitionen der hiesigen städtischen Behörden ihm wiederholt zur Berücksichtigung überwiesen hatte.

Hannover, 9. März. Die Ausführung der Sequestrirungs-Verordnung hat damit begonnen, daß, was König Georg von seinem hiesigen Eigenthum in Herrenhausen und im Palais an der Leinstraße hatte unterbringen lassen, unter Siegel gelegt ist. Dazu gehört auch das weidlich bespöttelte Welfen-Museum, das allerdings an Curiositäten reicher ist, als an Stücken von Werth. — Die Tumultuanten vom 18. Februar, dem Hochzeits-Feiertage, sind mit 6 bis 8 Tagen Gefängniß davongekommen.

Ratzeburg, 11. März. Die Session der Lauenburgischen Ritter- und Landschaft wird voraussichtlich sehr belangreich werden. Die erwarteten Vorlagen betreffen den Jahreszuschuß zu den Militärkosten, die Einführung des preuß. Bergegesetzes, die Erhöhung des Zinsfußes für die Landesschulden von 3½ auf 4% und eine sich als nothwendig herausstellende Anleihe.

Schleswig, 10. März. Die Verlegung der vereinigten schlesw.-holsteinischen Regierung in hiesige Stadt wird, wie es heißt, aus Mangel an einer passenden Localität noch bis auf Weiteres verschoben werden.

Dresden, 12. März. Zweite Kammer. Bei Bewilligung der Steuern pro 1868 und 1869 wurden die bisher erhobenen außerordentlichen Zuschläge zur Grundsteuer, sowie zur Gewerbe- und Personalsteuer unter Zustimmung der Regierung auf die Hälfte herabgesetzt.

Süddeutschland.

Stuttgart, 7. März. Die Wahlbewegung nimmt einen täglich lebhafteren Character an. Die meisten Bezirke haben nunmehr 3 Candidaten a) demokratisch, theilweise auch demokratisch-clerical, b) liberal (regierungsfreundlich), c) national-liberal. An einigen Orten haben sich die Liberalen mit den Demokraten verständigt, so in Stuttgart, wo der Anilinfabrikant Knosp in einer Wahlversammlung am 2. März mit großem Mehr aufgestellt wurde gegen den Indigo-Großhändler G. Müller.

Karlsruhe, 9. März. Nach dem neuesten Kriegsministerialblatt sind einige Aenderungen militärischer Benennungen eingeführt worden, durch welche eine Annäherung an das Heer des norddeutschen Bundes erzielt wird. In einer Ansprache, welche der Kriegsminister v. Beyer kürzlich an die Beamten seines Ministeriums hielt, soll derselbe dem „Fr. J." zufolge die Nothwendigkeit betont haben, die badischen Militäreinrichtungen den im norddeutschen Bundesheer geltenden anzupassen. — Der Abgeordnete der zweiten Kammer Moll hat sein Mandat niedergelegt.

— Dem „R. T." schreibt man aus Tirschenreuth, 22. Fbr.: „In der Nähe von Erbendorf (Orts- und Personennamen können auf Verlangen genannt werden) sprach der Kaplan am 9. Fbr. d. J. nach der Predigt von der Kanzel noch Folgendes: „Und nun, meine lieben Christen, noch ein Wort: Morgen ist die Wahl zu dem sogenannten Deutschen Zollparlament. Zwei Männer sind uns für diese Wahl vorgeschlagen, Dr. Albert Wild, Banquier in München, und der Handelsminister v. Schlör. Bitten wir den heiligen Geist, daß er unsere Herzen rühre und unsern Verstand erleuchte, damit wir in dieser für unser Vaterland und für unsere heilige Kirche so hochwichtigen Angelegenheit den rechten Mann erwischen. Sehet, hier habe ich zwei Zettel. Auf dem einen steht Schlör, auf dem andern Dr. Wild! Ich entblöße nun mein Haupt und thue die beiden Zettel in mein Barett und rüttele sie mit abgewandtem Gesicht durcheinander!" (Thut es.) „Und nun, meine lieben Christen, kniet nieder und betet mit mir ein andächtiges Vaterunser sammt Engeli-

schem Gruße, auf daß der heilige Geist meinen Verstand erleuchte und meine Hand führe, auf daß ich den rechten Zettel ergreife; denn Derjenige, welcher auf dem Zettel steht, welchen ich aus meinem Barette ziehe, ist der rechte Mann, den bezeichnet uns der heilige Geist selber, den müssen wir wählen!" (Der Cooperator kniet nieder — stummes Gebet — man hört ein Mäuschen durch die Kirche laufen.) „Und nun, meine lieben Christen, greife ich mit abgewandtem Gesichte in mein Barett hinein." (Thut es.) „Der heilige Geist wird uns erleuchtet haben!" — „Ha! was sehe ich? Auf dem Zettel steht Dr. Albert Wild! Das ist also der Mann, welchen uns der heilige Geist empfiehlt! Jetzt, meine lieben Christen, wißt ihr, wen ihr zu wählen habt." Sprachs, verschwand von der Kanzel, und die gläubige Gemeinde starrte noch lange in Verwunderung ob dieser unmittelbaren Betheiligung des heiligen Geistes an den Zollparlamentswahlen.

Oesterreich.

Wien, 13. März. Die „Neue Freie Presse" hört, daß die neue Finanzvorlage in unveränderter Form aufrecht erhalten werden solle. Als neue Details erfährt das Blatt: Der die Couponsteuer normirende Gesetzentwurf enthalte bereits auch den Plan der Unifikation der Staatsschuld; den Inhabern von Staatspapieren, welche eine sofortige Unifikation acceptiren, solle eine Begünstigung in Form eines Präzipuum gewährt werden; bei der Bemessung der Kapitalsteuer solle der Börsencours des Tages, an welchem das Gesetz in Kraft tritt, zu Grunde gelegt werden; eine Erhöhung der Promessensteuer sei nicht in Aussicht genommen. — Der Fürsterzbischof von Wien, Kardinal v. Rauscher, hat so eben unter dem Titel: „Die Ehe und das zweite Hauptstück des bürgerlichen Gesetzbuches" eine Schrift gegen die Civilehe erscheinen lassen, die aber sachlich wenig Neues enthält.

Frankreich.

Paris, 12. März. „Epoque" glaubt zu wissen, daß in der nächsten Woche eine dem Kaiser zugeschriebene Broschüre erscheinen würde, welche sich über die Politik der Regierung seit Begründung der kaiserlichen Regierung aussprechen und die liberalen Ideen betonen solle, welche der Kaiser zu verwirklichen gedenke. — General Goyon hat sich nach Toulouse begeben.

— Ueber die Unruhen in Toulose berichtet der heutige „Moniteur" folgendermaßen: in Toulouse ist es am Abend des 10. März zu tumultuarischen Demonstrationen gekommen, welche jedoch gegenüber der energischen Haltung der Behörden bald haben eingestellt werden müssen. Die Anwesenheit wohlbekannter Agitatoren bekundete zur Genüge, daß das Revisionsverfahren nur zum Vorwande gedient hat. Die erforderlichen Maßregeln sind getroffen worden, um der Wiederkehr von Agitationsversuchen vorzubeugen, eventuell dieselben niederzudrücken. — Die neue Anleihe ist ganz für das Militärwesen (der frühere Credit von 182 Mill. ist mit einbegriffen) bestimmt. Von der Amortisirung und der mexikanischen Schuld ist dabei nicht die Rede. — Graf Walewski und Hr. Drouyn de Lhuys sind beide für die Nothwendigkeit der Wiederherstellung der Ministerverantwortlichkeit, und sie suchen den Geist des Kaisers in diesem Sinne zu bearbeiten. Es verlautet noch nichts über die Beschlüsse des Kaisers; nur so viel steht fest, daß die Auflösung der Kammern (sofort nach beendigter Budgetverhandlung) erfolgen wird. Der Kaiser fühlt, daß die jetzige Majorität nicht das Land vertritt und keine Stütze für ihn ist. Die Physiognomie des politischen Frankreichs von heute mahnt gar sehr an die Jahre 1846 und 1847, wenigstens hört man diese Aehnlichkeit sehr häufig erwähnen. — Es bestätigt sich, daß die Gebrüder Rothschild unter dem Namen „Caisse hypothécaire" eine Art Hypothekenbank für die von der italienischen Regierung ausgegebenen Obligationen auf die geistlichen Güter errichten werden. Das Bankhaus soll die Verpflichtung übernehmen, auf jene Obligationen bis zu bestimmter Höhe und zu festem Course Darlehen zu geben und andererseits den Verkauf der Obligationen gegen jährliche Abschlagszahlungen zu vermitteln, so daß der Klerus im Stande wäre, allmählig durch ratenweise Leistungen in den rechtlichen und unbestreitbaren Besitz wieder einzutreten.

— [Zur Warnung für solche, die nach Frankreich reisen.] Dem ehemaligen Abgeordneten Greppo ist ein Preßprozeß gemacht, weil bei demselben, als er über die Grenze kam, ein Exemplar des „Etoile du Nord", einer in Frankreich verbotenen Zeitung, und einige Broschüren gefunden wurden. Dieser Prozeß hat für das Ausland in so fern Interesse, als er darthut, wie vorsichtig man bei der Wahl der Zeitungen und Bücher sein muß, die man mit sich nach Frankreich nehmen will. Am besten ist es, sich, ehe man die Grenze überschreitet, einer jeden Drucksache zu entledigen.

— 14. März. Gesetzgeb. Körp. Das Vereinsgesetz. Artikel 1 des Entwurfs wurde angenommen, nachdem der Staatsminister Rouher denselben befürwortet und erklärt hatte, daß die Regierung den im vergangenen Jahre in Paris beabsichtigten internationalen Kongreß der Arbeitergenossenschaften habe untersagen müssen, weil derselbe sich außerhalb der Bewegung hielt, welche die Regierung durch das Gesetz über die Gesellschaften begünstigen wollte.

Italien.

Florenz, 14. März. Deputirtenkammer. Wahlsteuergesetz. Nachdem die Vorfrage mit 213 gegen 103 Stimmen verworfen worden, werden 2 Vorschläge, denen das Ministerium beitritt, genehmigt. Der erste fordert das Ministerium auf, im April einen Gesetzentwurf über Reform der Steuern und über Ersparnisse des Budgets pro 1869 im Gesammtbetrage von 100 Millionen vorzulegen. Der zweite erklärt, die Kammer wolle mit dem Vorbehalte an die Diskussion des Mahlsteuergesetzes herangehen, daß vor der definitiven Abstimmung über dasselbe die andern Finanzgesetze durchberathen werden. — Der Senat hat heute die Budgets des Kriegs-, Marine-, Unterrichts- und Handels-Ministeriums und sodann das gesammte Ausgabebudget für 1868 mit 67 gegen 3 Stimmen angenommen.

Amerika.

New-York, 4. März. Die im Repräsentantenhause zu Washington aufgestellte Anklageakte gegen den Präsidenten Johnson umfaßt im Ganzen 12 Artikel. Ein Protest der demokratischen Partei gegen das Verfahren, wurde vom Hause zurückgewiesen. Die Bill, welche die fernere Ausgabe von Staatsbonds außer den 5/20 Bonds untersagt, wurde dem Subsidienausschusse überwiesen. — In der Nähe des Felsengebirges im Territorium Dacota (Vereinigte Staaten) 100 Meilen von der Linie der Union-Pacific-Eisenbahn ist man auf Goldlager gestoßen, die alle bisher bekannten an Reichhaltigkeit übertreffen sollen.

Spanien.

Madrid, 14. März. Alle Gerüchte über neuerdings ausgebrochene Ruhestörungen werden vollständig in Abrede gestellt. Es herrscht im ganzen Lande Ruhe. — Seitens der span. Reg. sind zwei auf deren Rechnung in England erbaute Panzerfregatten daselbst in Empfang genommen worden.

Provinzielles.

6. Sitzung des Provinzial-Landtages am 12. März.

Auf den Ausschuß-Bericht in Grundsteuer-Angelegenheiten, betreffend die Allerhöchste Proposition wegen Nichtgewährung von Grundsteuer-Remission, wurde in Anerkennung der Richtigkeit der in einer mitgetheilten Denkschrift hiefür geltend gemachten Motive beschlossen, von der Gewährung der im § 52 des Gesetzes vom 8. Februar 1867 gedachten Remissionen und Unterstützungen, sowie von der dazu erforderlichen Bildung eines provinziellen Grundsteuer-Remissionsfonds Abstand zu nehmen und durch eine Denkschrift die Allerhöchste Genehmigung dieses Beschlusses zu erbitten. Mit Bezug hierauf wurde zugleich über eine Petition des Gutsbesitzers Borstädt zu Stanillien wegen Grundsteuer-Remission aus Anlaß von Ueberschwemmungen zur Tagesordnung übergegangen.

Der Bericht der ostpreußischen Landarmen-Direction über die Verwaltung der Provinzial-Taubstummen-Anstalt zu Angerburg führte nach den Anlagen desselben zu folgenden Beschlußnahmen des Provinzial-Landtages. 1) Zur Dechargirung der Rechnungen für die Jahre 1864/66 einschließlich geringer Etats-Ueberschreitungen, 2) zur Anstellung eines dritten ordentlichen Lehrers mit einem Jahrgehalt von 300 Thlr. 3) Zur Fortgewährung von 200 Thlr. jährlich für Unterricht von taubstummen Kindern außerhalb der Anstalt, und 4) zur Feststellung des Etats pro 1868/69 auf den Betrag von 5506 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. Von den hierauf noch zur Berathung gekommenen Petitionen wurde über die des Vorstandes des evangelischen Diakonissenhauses zu Marienburg auf Subvention dieser Anstalt und die mehrerer Einwohner aus dem Dorfe Gilge im Kreise Labiau auf Unterstützung zu Brod, Getreide, Futter und Saaten zur Tagesordnung übergegangen, weil sie keine Angelegenheiten von provinzieller Bedeutung betreffen. Dagegen wurde die Petition des Abg. Lambeck-Thorn und Genossen eingehend gewürdigt.

— **P. Schönsee**, den 14. März. [Theater-Vorstellung.] Theatralische Vorstellungen zum Besten von Nothleidenden sind jetzt in Mode und hat man auch hierorts eine solche zum Besten der hiesigen Ortsarmen gegeben, welche Herr Th. Neuhoff, aufs Freundlichste von anderen Einwohnern unterstützt, sehr schön arrangirt hatte. Aufgeführt wurden: „Die barmherzigen Brüder" und Körners „Der Nachtwächter" und hat ihre Darstellung ausnehmend gefallen. Für die Einnahmen soll der Genannte Lebensmittel anschaffen.

‡ **Strasburg**, den 15. März. [Kommunales.] Nachdem die Verpachtung der hiesigen Drewenzbrücke vom Juli cr. ab und der Bau eines eigenen städt. Brückenzollhauses eine bereits beschlossene Thatsache war, beliebte es dem im v. Jahre bestellten Brückenzolladministrator den Vätern der Stadt die Offerte zu machen: ihm gegen eine Pacht von 1,200 Thlr. jährlich die Brückenzoll-Pacht auf fernere Jahre ohne Licitation zu überlassen. Der Magistrat schien nicht abgeneigt diesem Verlangen zu willfahren und legte die Angelegenheit den Stadtverordneten zur nochmaligen Beachtung vor, welche letztere in der That erfolgte, während es der Würde der Versammlung entsprechender gewesen wäre, den Antrag zurückzuweisen, da darüber bereits endgültig beschlossen war.

Trotzdem ging die Versammlung auf eine wiederholte Berathung ein und wir hörten mit Spannung die beiden Herren Magistrats-Commissarien im städtischen Interesse beantragen, die Vorlage zu Gunsten des zeitigen Brückenzoll-Administrators zu befürworten, was ein ganz eigenthümliches Licht auf die Verhältnisse zurückließ.

Was den Magistrat berechtigte seinen Willen, der nicht einmal die Zustimmung des Collegiums für sich haben soll, durchzusetzen, ist unerfindlich, da doch die große Majorität der Bürgerschaft von Anfang her sich gegen die Administration der Brücke erklärt hatte.

Jedermann weiß, daß die Stadtkasse bei dieser Administration im Nachtheil steht, daß der Bürger- und Handwerkerstand, der Landmann, der Zoll erlagen, während die großen Herren der Stadt nach ihren auswärts gelegenen Besitzungen und Vergnügungen die Brücke tagtäglich mehrmals hin und her passirten, ohne einen Heller Zoll zu entrichten, wodurch in der Brückenzollfrage doch ein ganz wesentliches Deficit zum Vorschein tritt! — Ist dieses Deficit bei den Revisionen denn nicht schon aufgefallen! Was nützen uns dann wohl die Hrn. Revisoren? — Gar nichts! — Man frage einfach bei jenen Herren der Tagesfahrten an und sie werden nicht in der Lage sein die behauptete Thatsache fortzuwischen, weshalb es geradezu auffällig erscheint für eine weitere Administration einzutreten, womit man den Interessen der Bürgerschaft in's Gesicht schlägt.

Wenn die Stadtverordneten-Versammlung schließlich auch bei ihrem Beschluß: „Neubau eines eigenen

städtischen Brückenzoll-Hauses und anderweite Verpachtung des Zollhauses" beharrte, so mag der Magistrat hieraus eine Lehre ziehen, daß die Stimme des Publikums nicht allemal ein Schall bleibt, und immerhin der Berücksichtigung werth ist.

Lokales.

— **Stadtverordneten-Versammlung.** In der außerordentlichen Abend-Sitzung am Sonnabend, d. 14. d. (Vorsitzender Herr Kroll, im Ganzen 25 Mitglieder anwesend, vom Magistrat Herr Stadtrath Hoppe), wurde der Entwurf des Etats für die Kämmereikasse pro 1868/70 zu Ende berathen und mit mehreren Aenderungen genehmigt. Nach dem Entwurf des Etats, dessen neue Anordnung gegen die frühere als eine übersichtlichere und auch den Anforderungen der Wissenschaft, wie der von der Staatsverwaltung geübten Praxis entsprechende von der Vers. anerkannt wurde, beträgt die Einnahme: 78,857 Thlr., davon Tit. I vom Grundeigenthum 10,327 Thlr.; Tit. II. aus Nutzung des beweglichen Eigenthums 107 Thlr.; Tit. III. an Zinsen von ausstehenden Capitalien 8997 Thlr.; Tit. IV. A. aus Rechten auf feste Geldrenten 13,315 Thlr., B. aus Rechten auf unbestimmte Gefälle 12,692 Thlr.; Tit. V. aus dem Gewerbetrieb 2500 Thlr.; Tit. VI. an Communalsteuern 30,414 Thlr.; Tit. VII. Zuwendungen zu Zwecken der Armenpflege 54 Thlr.; Tit. VIII an außerordentlichen Einnahmen 449 Thlr. — Die Ausgabe, welche mit der Einnahme balancirt, beträgt nach dem Entwurf Tit. I. Allgemeine Verwaltungskosten, Abschn. A. Persönliche Ausgaben, Pos. 1. Besoldung der unmittelbaren Beamten 16,296 Thlr., Pos. 2. Besoldung für Nebenämter 2c. 659 Thlr., Pos. 3. an Pensionen 3286 Thlr.; Abschn. B zum Geschäftsbetriebe des Magistrats 2763 Thlr.; Tit. II Beiträge zu den Lasten des Provinzial- und Kreisverbandes 5050 Thlr.; Tit. III. Abgaben und Lasten vom Grundbesitze 448 Thlr.; Tit. IV. Unterhaltungskosten der Kämmerei-Gebäude, öffentlichen Plätze, Canäle, Straßen 2c. 12,069 Thlr.; Tit. V. zu Neubauten 7000 Thlr.; Tit. VI. zu polizeilichen Zwecken 3802 Thlr.; Tit. VII. Ausgabe für die Armenpflege 9397 Thlr. (mehr 1748 Thlr. als bisher); Tit. VIII für Cultus und Unterricht, Wissenschaft und Gewerbe 15,256 Thlr. (mehr 1314 Thlr. als bisher); Tit. IX. zur Verzinsung der Stadtschulden 1182 Thlr.; Tit. X zur Tilgung der Stadtschulden und zur Capitalisirung 468 Thlr.; Tit. XI. zu Remissionen 405 Thlr.; XII. Insgemein 770 Thlr.

Zur Verbesserung der Gehälter mehrerer städtischer Beamten hat die Vers. 522 Thlr. bewilligt.

(Schluß folgt.)

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Die Vertreter unseres Kreises haben bekanntlich in einer Eingabe an den Herrn Handelsminister das Gesuch gerichtet, den Kreis von der übernommenen Verpflichtung, den für die Eisenbahn Thorn—Insterburg innerhalb der Kreisgrenze erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich herzugeben, zu entbinden, da man die Entschädigungssumme zum Bau der im Kreise durch besagte Eisenbahn nothwendig werdenden Chausseen zu verwenden beabsichtigte. Leider ist der gehoffte und mit Bezug auf die Finanzmittel des Kreises erwünschte Bescheid nicht eingetroffen. Diese Angelegenheit, bei welcher auch die anderen, von der Eisenbahn durchschnittenen Kreise interessiren, tritt indeß durch einen Beschluß des Provinzial-Landtages unserer Provinz Preußen in ein neues Stadium. In der 6. Sitzung desselben am 12. d. Mts. brachten die Herren Lambeck-Thorn und Genossen folgenden Antrag ein: „Der Provinzial-Landtag wolle dem Kgl. Landtags-Commissarius, Herrn Oberpräsidenten Dr. Eichmann Exc. die Bitte vorlegen, bei der Königl. Regierung zu befürworten, daß im Interesse der Gleichheit der Besteuerung der von der Bahn Thorn—Insterburg berührten Kreise von der Forderung der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens seitens der Königl. Staatsregierung Abstand genommen werde, sofern die betreffenden Kreise sich verpflichten, den Geldwerth des zu gewährenden Grund und Bodens zum Bau von Chausseen und guten Landstraßen nach den Bahnhöfen und Hebestellen der projectirten Bahn zu verwenden." — Der Antrag, welcher unter sehr eingehender Motivirung dem Landtage eingereicht war, fand in dem Petitions-Ausschusse sowohl, als auch in der Plenar-Sitzung vom 22. d. Mts. einstimmige Unterstützung, doch einigte sich der Landtag nach langer und eingehender Debatte dahin, diese Bitte nicht durch den Herrn Ober-Präsidenten der Kgl. Staats-Regierung zur Berücksichtigung vorzulegen, sondern direct an Se. Majestät in einer Denkschrift zu richten. — Nach einer Privatmittheilung, das sei hier gelegentlich bemerkt, ist der Schluß des Landtages am Mittwoch oder Freitag dieser Woche zu erwarten.

— **Versammlungen.** Heute, Dienstag d. 17. d. M., Vorm. 11 Uhr, Samenmarkt in den „Drei Kronen"; — Generalversammlung der Actionäre der Thorner Creditgesellschaft G. Prowe & Co. bei Hrn. Tietzen 8 Uhr Abends.

— **Die Liebhaber-Vorstellung,** welche am Mittwoch d. 11. d. im Stadttheater gegeben wurde, hat gutem Vernehmen nach einen Netto-Ertrag von über 300 Thlr. ergeben.

— **Molière's Comödie,** „Le malade imaginaire", deren Aufführung zur dritten Säcularfeier des Gymnasiums statthatte und so ungetheilten Beifall fand, wird gutem Vernehmen nach auf das Ersuchen sehr Vieler, welche der ersten Vorstellung wegen Mangels an Plätzen nicht beiwohnen konnten, gleichfalls zu einem wohlthätigen Zwecke wiederholt werden. Mit Bezug darauf, daß die Wiederholung der „Antigone" am Mittwoch stattfinden wird, gestatten wir uns Diejenigen, welche diese Vorstellung besuchen werden, auf die vollendete deutsche Uebersetzung dieses Dramas von Herrn Dr. R. Brohm abermals aufmerksam zu machen.

Briefkasten.

Eingesandt.

Y. Z. Es dürfte doch nicht angemessen sein, die Privatwohlthätigkeit alle Augenblicke mit einem Nothbriefe zu behelligen und wäre es zweckmäßiger gewesen, das uns übersandte Schreiben an die städtische Armen-Deputation zu adressiren, welche in außerordentlichen Fällen, wie der in Rede stehende, außerordentliche Mittel zur Disposition haben dürfte.

Herrn B. in S. Besten Dank; mußten jedoch nothgedrungen den Rothstift benutzen. Das Uebrige wird besorgt werden. Die Redaction.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 16. März cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$83\frac{7}{8}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{3}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$61\frac{5}{8}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{1}{2}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{2}$
Amerikaner	$75\frac{7}{8}$
Oesterr. Banknoten	$88\frac{1}{8}$
Italiener	$46\frac{1}{4}$
Weizen:	
Frühjahr	94
Roggen:	still.
loco	78
März	$77\frac{3}{4}$
Frühjahr	$77\frac{3}{4}$
August	$69\frac{1}{2}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{7}{12}$
Frühjahr	$10\frac{1}{2}$
Spiritus:	fester.
loco	20
Frühjahr	20
Herbst	$20\frac{1}{8}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 16. März. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{2}$—$84\frac{3}{4}$, gleich $118\frac{1}{3}$—118%.

Thorn, den 16. März.

Weizen 118—123pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 14. März. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 117—120pfd. von 97—99 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine und große 103—112pfd. von 74—78 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Erbsen 83—90 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 50 Sgr. und darüber pr. 50 Pfd.

Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, den 14. März.

Weizen loco 98—$104\frac{1}{2}$, Frühj. 103.
Roggen loco 78—$81\frac{1}{2}$, Frühj. 78, Mai-Jun 78.
Rüböl loco $10\frac{7}{12}$, März $10\frac{7}{12}$ Br., April-Mai $10\frac{2}{3}$.
Spiritus loco $20\frac{1}{4}$, März 20 Br., Frühj. $20\frac{1}{4}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 15. März. Temp. Wärme 2 Grad. Luftdruck 28 Zoll 6 Strich. Wasserstand 12 Fuß 8 Zoll.

Den 16. März. Temp. Wärme — Grad. Luftdruck 28 Zoll 5 Strich. Wasserstand 12 Fuß 3 Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

Warschau, 15. März. Heutiger Wasserst. 8 F. 10 Z.

Inserate.

Neueste

Capitalien-Verloosung.

Verloosungs-Capital:

ca. 1 Million Thaler,

eingetheilt in folgende Gewinne:
Haupttreffer event. Thlr. 90,000, 1 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 20,000, 1 à 12,000, 1 à 8000, 2 à 6000, 2 à 4800, 2 à 4000, 2 à 3200, 3 à 2400, 3 à 2000, 4 à 1600, 10 à 1200, 79 à 800, 4 à 600, 4 à 480, 105 à 400, 105 à 200, 6 à 120, 105 à 80, 7906 à 40 Thlr. ꝛc. ꝛc.

Beginn der Ziehung **am 16. April d. J.**

Ein ganzes Originalloos (keine Promesse) kostet 2 Thlr.

Ein halbes Originalloos (keine Promesse) kostet 1 Thlr.

Ein viertel Originalloos (keine Promesse) kostet 1/2 Thlr.

Das Spielen in Frankfurter und Hannöverschen Lotterieen ist jetzt in Preußen gesetzlich erlaubt.

Wir haben binnen Kurzem viele größte Haupttreffer unseren Interessenten ausbezahlt, unter Anderm am

15. April auf No. 24,857: 40,000 Thlr.,
2. Mai „ „ 27,231: 61,000 Thlr.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen versehen oder gegen Postvorschuß werden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zugesandt. — Man wende sich direct an

Adolph Lilienfeld & Co.,

Bankgeschäft, Hamburg, Graskeller 7.

Das Spielen in Frankfurter Lotterie ist in Preußen gesetzlich erlaubt.

Am 10. April

Beginn der großen

Capitalien-Verloosung.

Größter Gewinn:

evt. 90,000 Thlr. Crt.

Ferner: 50,000, 40,000, 20,000, 12,000, 8000, 6000, 4800, 4000, 3200, 2400, 2000, 1600, 1200 ꝛc. ꝛc.

Ein ganzes Original-Loos (keine Promesse) kostet 2 Thlr.

Ein halbes Original-Loos (keine Promesse) kostet 1 Thlr.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen versehen werden prompt und verschwiegen ausgeführt, Gewinngelder und Ziehungslisten sofort nach Entscheidung zugesandt.

Man wende sich direct an

Sally Massé,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Hamburg.

Ein schmackhaftes Kochöl,

gute Metall-Streichhölzer und schöne grüne Seife empfiehlt **A. v. Blumberg,** Neustadt 157.

Große

Capitalien-Verloosung.

Hamburger Stadt-Lotterie.

Am 16. April a. c. beginnt die neue Geldverloosung der von der Stadt Hamburg garantirten 254. Lotterie. Diese Lotterie hat 7 Klassen, und werden im Ganzen 17,800 Gewinne gezogen; größte Gewinne event. 225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 79 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500 **Mark Hamb. Crt. u. s. w.**

Ein ganzes Loos kostet 1. Klasse 2 Thlr., alle 7 Klassen 36 Thlr.

Ein halbes Loos kostet 1. Klasse 1 Thlr., alle 7 Klassen 18 Thlr.

Ein viertel Loos kostet 1. Klasse 15 Sgr. alle 7 Klassen 9 Thlr.

Gegen Einsendung des Betrages versenden Loose mit Plänen, und werden die folgenden Klassen mit amtlicher Liste präcise von uns zugesandt. Gewinne ebenso prompt und reell gegen die Gewinnloose von uns bezahlt.

S. A. Behrens & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg.



Des Kgl. Preuss. Kreis-Physikus

Doctor Koch

Kräuter-Bonbons

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte als ein **probates Linderungsmittel** anerkannt bei Katarrh, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung etc. und werden in Originalschachteln à 10 und 5 Sgr. fortwährend **nur** verkauft bei Ernst Lambeck.

Frische gesunde Rapskuchen

offerire zu billigen Preisen **Julius Rosenthal.**

Die Handels-Akademie in Danzig

beginnt ihr Sommersemester am **20. April.** Nähere Auskunft ertheilt

Der Director **A. Kirchner.**

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Lager von Bekleidungsstoffen für Herren zur Sommer-Saison durch Einkäufe auf der Messe mit geschmackvollen Stoffen nach den modernsten Mustern auf's Vollständigste assortirt habe. Um geneigte Aufträge ersucht

A. Günther, Neustadt No. 2.

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden noch zur III. Sendung angenommen bei **D. G. Guksch.**

---

800 Scheffel gesunde rothe Zwiebel-Kartoffeln sind in Kelpien bei Schönsee käuflich zu haben. **T. Schönfeld.**

Versch. wen. gebr. Möbeln sollen umzugsh. a. fr. Hand sof. verk. werden Gr. Gerbergassenecke No. 270, 1. Etage.

Es empfiehlt zur geneigten Ansicht feine weiße sowie auch chokoladenfarbene Frankfurter Oefen in großer Auswahl zu dem Fabrikpreise die Niederlage von

L. Hanert, Töpfermeister, Jakobsthor.

Mittwoch, den 18. März, Abends 7 Uhr,

findet im Stadt-Theater eine zweite

Aufführung der „Antigone"

statt. Die Einnahme ist für wohlthätige Zwecke bestimmt. Ein Platz in Loge und Sperrsitz kostet 10 Sgr.; der Preis für ein Billet im Amphitheater und Gallerie ist auf 5 Sgr. festgesetzt. Die Billete sind in der Kunsthandlung von **E. F. Schwartz** in Empfang zu nehmen.

Thorn, den 14. März 1868.

Der Königliche Gymnasial-Director A. Lehnerdt.

Mandelkuchen,

Streußelkuchen, Hörnchen, Fraustädter Mundtaschen, Zuckerkringel à 2 Pf., Splitterteig, runde Zwieback empfehle bestens. Bestellungen werden reell ausgeführt von

Volkmann, Brückenstraße 9.

Kladderadatsche v. J. 1848—68 u. d. Magazin f. d. Litteratur d. Auslandes v. J. 1832—54 sind zu verkaufen Brückenstr. 19.

---

3 große eingelegte und geschnitzte Schränke, 1 großer Kasten und 1 Flügel stehen zum Verkauf Brückenstraße 19.

Tinten-Fl. jeder Größe kauft **Liebig.**

---

1 Tafel-Decimalwaage zu etwa 50 Pfd. sucht zu kaufen **Liebig.**

Violoncell im Kasten billig zu verk. Gerechtestraße 123, 2 Treppen.

Bestellungen auf **schlesische Kohlen** werden prompt ausgeführt von **Carl Spiller.**

---

1 compl. Pferdegeschirr z. verk. Elisabethstr. 84.

---

1 Haus a. d. Mauer b. z. verk. Näh. Elisabethstr. 84.

Eine Erzieherin,

welche auch bereit ist, sich in der häuslichen Wirthschaftsführung nützlich zu machen, und mit den besten Empfehlungen versehen ist, sucht ein Engagement durch das Placements-Bureau des Fräulein **Adeline Berger** in Bromberg, Hotel de Rome.

Damen, die Putz erlernen wollen, können sich melden bei **E. Szwaycarska.**

Eine gebildete Dame,

welche bereits viele Jahre in feinen Häusern die Hausfrau repräsentirte und darüber die vorzüglichsten Zeugnisse besitzt, sucht ein Engagement. Näheres im Placements-Bureau für Damen des Fräulein **Adeline Berger** in Bromberg, Hotel de Rome.

Wirthschafterinnen

werden nachgewiesen durch **Adeline Berger** in Bromberg, Hotel de Rome.

---

2 Lehrlinge zur Buchbinderei sucht **G. Opfermann.**

Einen Lehrling sucht **Julius Rosenthal.**

---

1 freundl. möbl. Zim. Cab u. Burschengel. auch zum Comtoir geeignet zu verm. Neust. 146.

---

1 möbl. Zimm. v. 1. April z. verm. Neust. 18.

Möblirte Zimmer mit Beköstigung sind zu haben am Gerechten Thor 115/116.

Mittwoch, den 18. d. M., Abends 6 Uhr, General-Versammlung der Mitglieder des Lese-Cabinets.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend präcise 8 Uhr Versammlung im **Schützenhause**

Der Vorstand.

Verantwortlicher Redakteur in Vertretung **K. Marquart.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**